

**Simmerner Boge-Mitarbeiter messen sich beim Kartrennen mit anderen Standorten**



■ **Simmern.** Das Kartrennen der Mitarbeiter von Boge Elastometal auf der Kartbahn am Altfsee im niedersächsischen Rieste war ein voller Erfolg: Jeweils zwölf Mitarbeiter aus den drei deutschen Standorten Damme (mit zwei Teams vertreten), Bonn und Simmern

trafen sich zu diesem Fahrspaktakel und ermittelten die besten Standortteams sowie die besten Einzelfahrer. Insgesamt erreichten die Fahrer auf dem 601 Meter langen Rundkurs Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h. In der Standortwertung lag Damme mit

154 Punkten vor Simmern (95) und Bonn (93). Beste Kartpiloten waren Sebastian Haskamp und Yulan Shen (beide Damme) mit 22 Punkten. Der beste Fahrer aus Simmern war Michael Petry und aus Bonn Lars Nelles. Die Sieger erhielten Pokale. Agerundet

wurde der Abend mit einem Grill-Buffet und einer After-Race-Party. Das Boge-Kartrennen es seit sieben Jahren. An den rund 70 Rennen haben sich bisher weit mehr als 200 Fahrer beteiligt. Immer beliebter werden auch die Rennen gegen andere Firmen.

**Mehr Passagiere am Hahn**

**Flughafen Quartalszahlen veröffentlicht**

■ **Hahn.** Der Flughafen Frankfurt-Hahn hat im ersten Quartal mehr als eine halbe Million Passagiere befördert – 12 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Passagierzahlen sind im Frühjahr nach guten Ergebnissen im Januar und Februar weiter gestiegen. Im März flogen knapp 200 000 Passagiere über den Hahn – ein Plus von 14,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und 23 Prozent mehr als im Februar. „Wir freuen uns, dass wir auf ein sehr gutes Ostergeschäft zurückblicken können“, sagt John Kohlsaat, Bereichsleiter Vertrieb am Flughafen Frankfurt-Hahn. Auch insgesamt ist er mit den ersten drei Monaten des Jahres zufrieden: 524 000 Passagiere sind von Januar bis März am Hunsrück-Airport abgefertigt worden.

**ERN für vorbildliche Ausbildung geehrt**

**Fachkräfte Elektronikunternehmen nimmt Auszeichnung der Arbeitsagentur entgegen**

■ **Simmern.** Im dritten Jahr in Folge rief die Bundesagentur für Arbeit mit den Partnern der Allianz für Aus- und Weiterbildung zur bundesweiten Woche der Ausbildung auf. Diese Aktionswoche nutzte Agenturleiter Elmar Wagner zur Verleihung des Zertifikats für hervorragendes Engagement in der Ausbildung. Diese Auszeichnung für Nachwuchsförderung überreichte er an die Firma ERN Elektrosysteme Rhein-Nahe in Simmern. Das Motto der Woche der Ausbildung „Zukunft braucht Ausbildung“ erklärt, was diese Auszeichnung würdigt: „Diese Unternehmen haben die Bedeutung der Fachkräftesicherung durch eigene Ausbildung erkannt und sind mit ihrem Engagement Vorbild in der Region“, betont Wagner. ERN Elektrosysteme überzeugt seit vielen Jahren durch Quantität und Qualität der Ausbildung im eigenen Haus. Die Übernahme nach einer erfolgreichen Ausbildung

wird zugesichert. „In den letzten drei Jahren wurden alle ausgebildeten Azubis auch übernommen“, betont der kaufmännische Geschäftsführer Egon Göttel. 2005 hat man sich mit dem Thema Fachkräftesicherung erstmals beschäftigt. Göttel kam damals bereits zu der Erkenntnis: „Wir müssen unsere Fachkräfte selbst ausbilden.“ Er weiß um die Bedeutung der frühzeitigen Bindung von Fachkräften an das Unternehmen. Deshalb werden in jedem Jahr zwischen fünf und sieben Auszubildende zum Elektroniker eingestellt. Durch Zusammenarbeit mit Schulen in Form von Patenschaften und Präsenz auf Ausbildungsmessen gelinge es bisher ganz gut, Handwerkernachwuchs zu finden. Das Unternehmen mit rund 100 Beschäftigten überzeugt auch durch ein breites fachliches Angebot. Die Philosophie des Betriebes ist es, sich in der Kernkompetenz breit aufzustellen. „Unser Kun-

denstamm reicht vom Privathaushalt über Industrie- und Handwerksbetriebe bis zum Einzelhandel und öffentlichen Auftraggebern“, erklärt Göttel. „Folglich brauchen wir auch Fachkräfte, die möglichst alle Sparten der Elektronik beherrschen.“ Deshalb bietet eine Ausbildung bei ERN ein gutes Fundament und viel Abwechslung.

Wichtig für die Gewinnung von Nachwuchs ist aber auch das Angebot von Perspektiven. „Vom Azubi bis zum Gesellschafter“ – das ist bei ERN möglich. Die Unternehmensstruktur bildet dies ab: 17 der 21 Gesellschafter arbeiten mit, jeder Projektleiter ist Unternehmer im Unternehmen. Tobias Scheid ist diesen Weg gegangen.

1997 hat er seine Ausbildung – damals noch bei dem Vorgängerunternehmen Rheinelektro – begonnen, mittlerweile ist er Projektleiter und Gesellschafter. Sein damaliger Ausbildungsleiter Alexander Weber sieht dies mit Stolz. Prokurist und Ausbildungsmeister Michael Berg erklärt, dass die Fachkräfte sich gern weiterbilden möchten, beispielsweise zum Techniker, Meister oder Betriebswirt des Handwerks.



Gabriele Bußmann (von links), Marius Gräff, Alexander Weber, Tobias Scheid, Michael Berg, Elmar Wagner, Egon Göttel und Astrid Trunzler freuen sich über die Auszeichnung für ERN Elektrosysteme.

Die Ausbildungsaktivitäten der ERN koordiniert Gabriele Bußmann. Die Unternehmensberaterin versteht sich als Kümmerer in allen Fragen rund um den Nachwuchs. Sie betont die Bereitschaft der Geschäftsführung zur Umsetzung innovativer Personalkonzepte und lobt die offene Unternehmenskultur im Haus. Egon Göttel, Michael Berg, Gabriele Bußmann, der frischgebackene Geselle Marius Gräff und Ausbildungsleiter Alexander Weber dankten für die Würdigung. Bereits 2011 wurde ERN mit dem Landespreis für beispielhafte Beschäftigung behinderter Menschen ausgezeichnet.

**Heizen mit Wärme aus der Luft**

**Beratung Nicht für alle Häuser geeignet**

■ **Rhein-Hunsrück.** Wärmepumpen erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Umwelt Wärme zu entziehen und mittels Druck auf Heiztemperatur zu bringen, scheint eine elegante Lösung, um mit wenig Strom viel heraus zu holen.

Da Tiefenbohrungen größere Teile eines Grundstücks verwüsten können, werden solche Bohrungen selten bei Bestandsgebäuden durchgeführt. Eine Alternative zu einer Erdwärmepumpe ist die Luftwärmepumpe. Sie erbringt jedoch viel weniger Wärme, denn im Winter ist die Luft viel kälter als das Erdreich. Deshalb kann ein kalter Winter die eine oder andere Luftwärmepumpe in die Knie zwingen und statt ökologischer Wärme eine hohe Stromrechnung produzieren.

Eine Luftwärmepumpe sollte also nur bei Bestandsgebäuden in Erwägung gezogen werden, die bereits komplett energetisch saniert wurden und die Heizlast eines Niedrigenergiehauses aufweisen. Auch sollten die Heizkörper so dimensioniert sein, dass sich das Haus mit einer niedrigen Vorlauf-

**Serie**  
Energietipp  
Heute: Wärmepumpen im Überblick

temperatur beheizen lässt – ideal sind Flächenheizungen, etwa im Fußboden. Schließlich muss auch berücksichtigt werden, dass Luftwärmepumpen erheblichen Lärm produzieren können. Ob sich eine Wärmepumpe für ein Haus eignet und zu anderen Fragen des Energie-sparens berät der Energieberater der Verbraucherzentrale nach Terminvereinbarung. Die Beratungsgespräche sind kostenfrei. Die nächsten Sprechstunden finden wie folgt statt:

- in Simmern am Donnerstag, 28. April, von 13.15 bis 17.45 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung, Brühlstraße 2, Anmeldung unter Tel. 06761/837 101;
- in Emmelshausen am Mittwoch, 4. Mai, von 14 bis 17 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung, Rathausstraße 1, Anmeldung unter Tel. 06747/121 33 oder 121 34;
- in der Verbandsgemeinde Kirchberg am Mittwoch, 27. April, von 13 bis 16 Uhr im Nebengebäude der Verbandsgemeindeverwaltung/Rathaus (Touristinformation, Raum 514), Marktplatz 5, Anmeldung unter Tel. 06763/910 512;
- in Kastellaun am Donnerstag, 19. Mai, von 15 bis 18 Uhr im Rathaus der Verbandsgemeinde, Kirchstraße 1, Anmeldung unter Tel. 06762/403 32;
- in Boppard am Dienstag, 10. Mai, von 13 bis 16 Uhr in der Stadtverwaltung, Karmeliterstraße 2, Anmeldung unter Tel. 06742/103 59 oder -56.

**Goldbär empfängt Flaschenläufer**



■ **Boppard.** Nach der Eröffnung des ersten Sebamed-Shops im Zentrum von Boppard im Sommer 2015 ist derzeit der Flaschenläufer des Bopparder Herstellers für medizinische Haut- und Körperpflegeprodukte auf Wettbewer. Auf seinem Weg quer durch die Region hat er dem Haribo-Goldbären auf dem Jakobsberg hoch über dem Bopparder Hamm einen Besuch abgestattet. Die beiden Werbeträger der weltweit agierenden Unternehmen freuten sich über die kurze Bekanntschaft und tauschten ihre Produkte aus. sub Foto: Suzanne Breitbach

**Schreinerei Federhenn lädt zum 50-jährigen Bestehen ein**

**Jubiläum Horner Familienbetrieb feiert mit einem Tag der offenen Werkstatt**

■ **Horn.** Zu einem „Tag der offenen Werkstatt“ lädt die Schreinerei Federhenn am Sonntag, 24. April, nach Horn ein. Dann wird in lockerm Rahmen auch das 50-jährige Bestehen des Betriebs gefeiert. „Wir wollen unser Jubiläum ungezwungen feiern und Einblicke in unsere Arbeit geben“, sagt Michael Federhenn, der den Betrieb gemeinsam mit seiner Familie führt.

1820 von Jakob Schüler als Wagnerei in Horn begründet, haben sieben Generationen der Familie den Betrieb geprägt. In den Jahren 1964 bis 1966 wurde der Übergang des Betriebs von einer Wagnerei zur Schreinerei vollzogen, bevor es in den Jahren 1972 und 1973 einen ersten großen Umzug des Betriebs aus der ursprünglichen Werkstatt in neue Räumlichkeiten gab.

Seit dem Erwerb des Meisterbriefes als Tischler im Jahr 1996 führt Michael Federhenn den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Christine zukunftsorientiert und lebt handwerkliche Innovationen. 2011 erfolgte ein umfangreicher Neubau, begleitet von ständigen Investitionen in eine moderne technische Ausstattung. Die Aus- und Weiterbildung junger Handwerker ist im Betrieb selbstverständlich.

2014 erwarb Patrick Federhenn den Meisterbrief als Tischler, er möchte die lange handwerkliche Familientradition fortsetzen und ist gemeinsam mit seinem Vater Michael sowie den Gesellen und Auszubildenden des Betriebs in der Re-

gion und auch weit über den Hunsrück hinaus aktiv.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich Innenausbau für Privat- und Firmenkunden sowie auch für kommunale Auftraggeber. Zudem setzt die Schreinerei im Messe- und Ladenbau ebenso Akzente wie beim Anfertigen individueller Bodenbeläge, Küchen, Türen und Treppen oder auch bei gezielten Lösungen für barrierefreies Wohnen oder Menschen, die mit einem Handicap leben. „Wir wollen ein

kompetenter Partner für alle Kunden sein“, sagt Michael Federhenn, „dafür steht unser Betrieb seit 50 Jahren und auch in Zukunft.“ Der Tag der offenen Werkstatt soll am Sonntag, 24. April, einen Einblick in die Arbeit des Betriebs in der Hauptstraße 7 in Horn geben. Die Werkstatt ist aus diesem Anlass von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr für alle Kunden und Interessierten geöffnet. Statt Geschenken freut sich die Familie über Spenden für die RZ-Hilfsaktion HELFT UNS LEBEN.



Horner Familienbetrieb mit langer Tradition: Michael Federhenn (hinten rechts) steht mit seiner Frau Christine und den Kindern Julia und Patrick für Qualitätsarbeit aus Meisterhand.

**Café Salamander eröffnet neu**

**Gastronomie Leerstand in Oberwesel beseitigt**

■ **Oberwesel.** Nach der Eröffnung von Rewe im ehemaligen Weseler Stadtmarkt gibt es erneut gute Nachrichten für die Oberweseler. Yvonne Aldazabal übernimmt das Bistro Salamander in der Rathausstraße. Aldazabal dürfte bereits dem ein oder anderen Oberweseler Bürger bekannt sein: Sie ist geboren in Oberwesel, aufgewachsen in Bacharach-Henschhausen und Mutter eines 14-jährigen Sohnes.

Sie hat viele Jahre Erfahrung in der Gastronomie sammeln können. Mit Rat und Tat unterstützt wird sie zukünftig von ihrem Lebensgefährten Ulrich Schmelzeisen. Das neue gastronomische Angebot umfasst warme und kalte Getränke, kleine Snacks, Pizza, Flammkuchen, Salate, Wingertskorbe und belegte Brötchen. Aldazabal freut sich, ab Donnerstag, 21. April, um 11 Uhr zahlreiche Gäste begrüßen zu dürfen. Das Café öffnet montags bis samstags von 11 bis 22 Uhr, sonntags von 14 bis 20 Uhr, mittwochs ist Ruhetag.